

Evaluierung des Lehrberufs Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung

Endbericht an das Bundeministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus

Stefanie Bräuml

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Impressum

Evaluierung des Lehrberufs Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung

Endbericht an das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus
ibw-Studie, Wien 2025
Stefanie Bräuml (Projektleitung)
Andrea Dimitrijevic, Sarina Lusk (Grafik)
ISBN: 978-3-903520-25-7

Medieninhaber und Herausgeber:

Ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
ibw Austria − Research & Development in VET
(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)
Rainergasse 38 I 1050 Wien

+43 1 545 16 71-0
www.ibw.at
ZVR-Nr.: 863473670

Foto (Titelseite)
© Andrey Popov – stock.adobe.com

Kontakt:
braeuml@ibw.at

Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus erstellt:

Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 1

2 Sekundärstatistische Auswertungen 2

2.1 Anzahl der Lehrverhältnisse 2

2.2 Entwicklung der Lehrverhältnisse 2

2.3 Anzahl der Lehrbetriebe 3

2.4 Geschlechterverteilung 4

2.5 Lehrstellenmarkt 4

3 Ergebnisse der Onlineumfrage 6

3.1 Charakteristik der Teilnehmer:innen 6

3.1.1 Ausbildungsbetriebe 6

3.1.2 Berufsschulen 6

3.2 Ausbildung von Lehrlingen 7

3.2.1 Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge 7

3.2.2 Drop-outs 7

3.2.3 Herausforderungen in der Ausbildung 8

3.3 Zufriedenheit mit dem Lehrberuf 9

3.3.1 Dauer (Länge) 9

3.4 Lehrberufsart 10

3.4.1 Lehrberufsbezeichnung 10

3.4.2 Berufsbild 11

3.4.3 Prüfungsordnung 12

3.4.4 Rahmenlehrplan Berufsschule 13

3.4.5 Ausbildungsmaterialien 14

3.5 Arbeitsmarkt 19

3.6 Beibehaltung des Lehrberufs 21

4 Zusammenfassung 22

1 Einleitung

Mit der Einführung des dreijährigen Lehrberufs *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* zu Beginn des Jahres 2020 wurde ein Ausbildungsversuch implementiert, der gezielt auf die spezifischen Anforderungen im Verwaltungsbereich in Dienststellen der Polizei (Landespolizeidirektionen, Polizeikommissariate, Bezirkspolizeikommandos, Polizeiinspektionen) ausgerichtet ist. Einen direkten Vorläufer für diesen Lehrberuf gab es in der österreichischen Berufsbildungslandschaft nicht.

Die vorliegende Evaluierung wurde vom ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft – im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus gemäß § 4 der Ausbildungsordnung *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* durchgeführt.[1] Ziel der Untersuchung ist es, den als Ausbildungsversuch eingerichteten Lehrberuf aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und eine fundierte Grundlage für die Bewertung seines Erfolgs sowie für die Entscheidung über eine mögliche Überführung in einen regulären Lehrberuf zu schaffen. Darüber hinaus sollen etwaige notwendige Anpassungen der Ausbildung sowie konkrete Verbesserungsvorschläge aufgezeigt werden.

Die Evaluierung stützt sich auf eine sekundärstatistische Analyse sowie auf eine Onlinebefragung unter Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen. Die Umfrage wurde im Oktober 2025 durchgeführt. Von den eingeladenen 77 Repräsentant:innen der Ausbildungsbetriebe und 10 Berufsschulen nahmen letztlich 73 Vertreter:innen seitens der Betriebe und 18 Vertreter:innen seitens der Schulen teil.[2]

Die im Rahmen der Evaluierung durchgeführten sekundärstatistischen Auswertungen basieren auf den Lehrlingsstatistiken der Wirtschaftskammer Österreich für die Jahre 2020 bis 2024 sowie auf Sonderauswertungen des Arbeitsmarktservice.

[1] *Ausbildungsordnung Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung, https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2020_II_44/BGBLA_2020_II_44.pdfsig* [9.11.2025].

[2] Zur Umfrage eingeladen wurden alle Ausbildungsbetriebe sowie sämtliche Schulen, die aktuell Lehrlinge im Lehrberuf ausbilden.

2 Sekundärstatistische Auswertungen

2.1 Anzahl der Lehrverhältnisse

In ganz Österreich befanden sich Ende 2024 insgesamt 145 Lehrlinge in Ausbildung zur *Assistentin bzw. zum Assistenten der Sicherheitsverwaltung*. Die meisten Lehrlinge wurden in Wien (37), Niederösterreich (28), Oberösterreich (22) und der Steiermark (18) ausgebildet. Es fand keine Ausbildung im Rahmen einer Doppellehre statt.

Tabelle 1 **Lehrverhältnisse im Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung nach Wirtschaftssparten und Bundesland, Einfachlehren absolut, 2024**

Sparte	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vlbg	Wien
Sonstige Lehrberechtigte	145	3	12	28	22	10	18	13	2	37
Gesamt	145	3	12	28	22	10	18	13	2	37

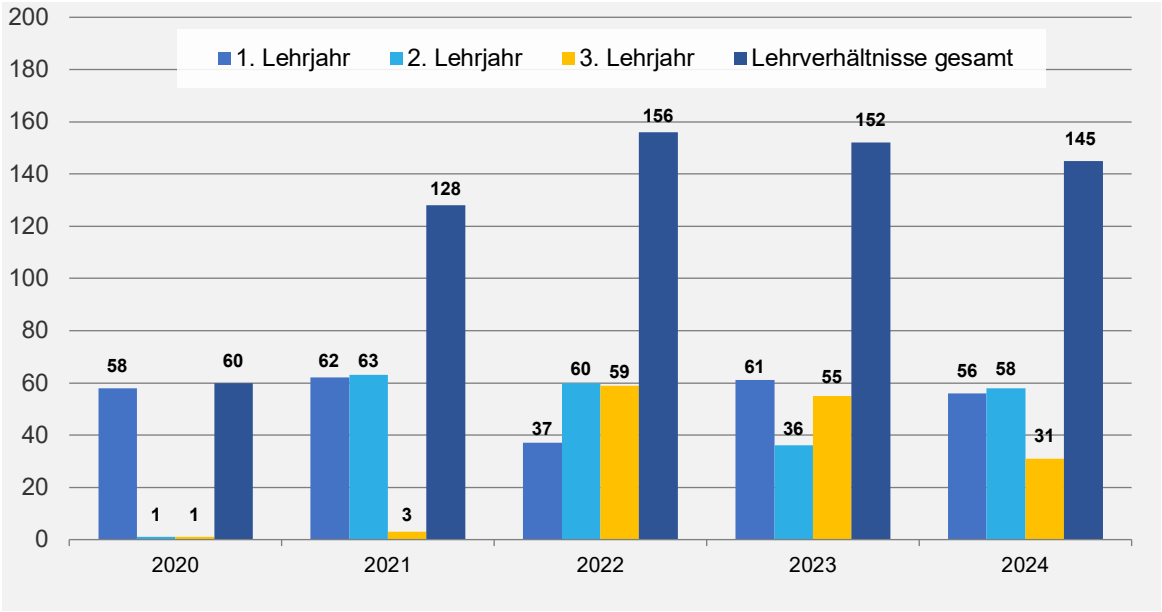
Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik 2024 (Stichtag: 31.12.2024)

2.2 Entwicklung der Lehrverhältnisse

Die Anzahl der Lehrverhältnisse stieg im Lehrberuf *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* von 60 im Jahr 2020 deutlich auf 156 im Jahr 2022 an. Für die Jahre 2023 und 2024 ist jedoch ein leichter Rückgang auf 152 beziehungsweise 145 zu beobachten (vgl. Grafik 1), der die aktuellen Entwicklungen widerspiegelt.[3]

[3] Die Gesamtzahl der Lehrlinge in Österreich – insbesondere jener im ersten Lehrjahr – zeigt eine rückläufige Tendenz. Ende September 2025 lag die Zahl der Lehrlinge insgesamt um 3,0 % unter dem Vorjahreswert, die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr sogar um 3,9 %.
Vgl. Helmut Dornmayr (2025): *Lehrlingsausbildung im Überblick 2025. Strukturdaten, Trends und Perspektiven.* Wien: Eigenverlag, S. 14 (= ibw-Forschungsbericht Nr. 225).

Grafik 1 **Entwicklung der Lehrverhältnisse im Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung, Einzellehrverhältnisse absolut, 2020–2024**

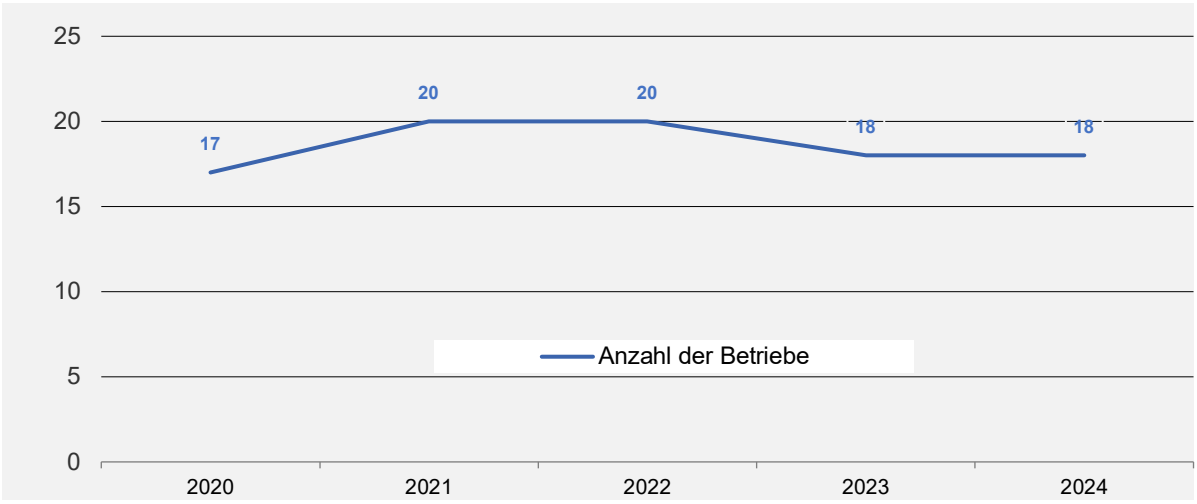


Quelle: WKO-Lehrlingsstatistiken 2020–2024 (Stichtag: jeweils der 31.12.)

2.3 Anzahl der Lehrbetriebe

Bereits im Einführungsjahr des Lehrberufs war die Zahl der Ausbildungsbetriebe mit 17 vergleichsweise hoch und stieg im darauffolgenden Jahr auf 20 an. In den Jahren 2023 und 2024 stabilisierte sich die Zahl schließlich bei 18 ausbildenden Unternehmen. Der Verlauf der Betriebszahlen zeigt, dass der Anstieg der Lehrverhältnisse vor allem auf eine intensivere Aufnahme von Lehrlingen pro Betrieb zurückzuführen ist (vgl. Grafiken 1 und 2). Der Lehrberuf wird überwiegend in Polizeidienststellen und Polizeidirektionen ausgebildet. Aufgrund dieses betrieblichen Schwerpunkts ist ein deutlicher Zuwachs bei der Zahl der Lehrbetriebe künftig nicht zu erwarten.

Grafik 2 **Anzahl der Lehrbetriebe im Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung**

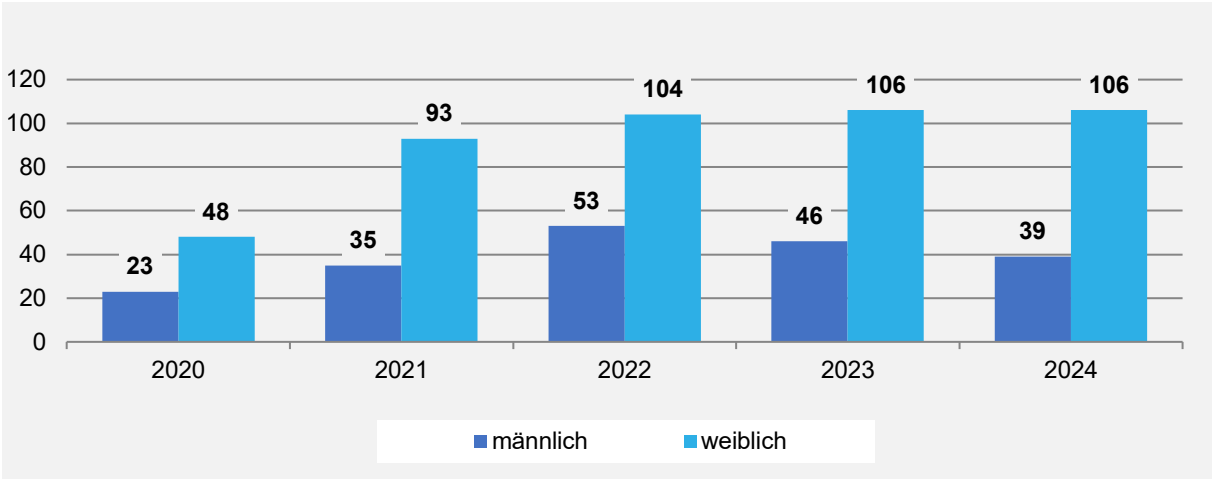


Quelle: WKO-Lehrlingsstatistiken 2020–2024 (Stichtag: jeweils der 31.12.)

2.4 Geschlechterverteilung

Mit Aufnahme des Ausbildungsversuchs *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* zeigt sich ein deutlicher Frauenüberhang (80 % weibliche, 20 % männliche Lehrlinge), vermutlich bedingt durch Aufgabenbereiche wie Assistenz und Verwaltung, die traditionell stärker Frauen ansprechen. In den beiden Folgejahren gleicht sich das Geschlechterverhältnis etwas an (2021: 73 % weibliche, 27 % männliche Lehrlinge; 2022: 67 % weibliche, 33 % männliche Lehrlinge), weitet sich aber 2023 und 2024 wieder aus (vgl. Grafik 3).

Grafik 3 **Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung nach Geschlechterverteilung absolut, 2020–2024**



Quelle: WKO-Lehrlingsstatistiken 2020–2024 (Stichtag: jeweils der 31.12.)

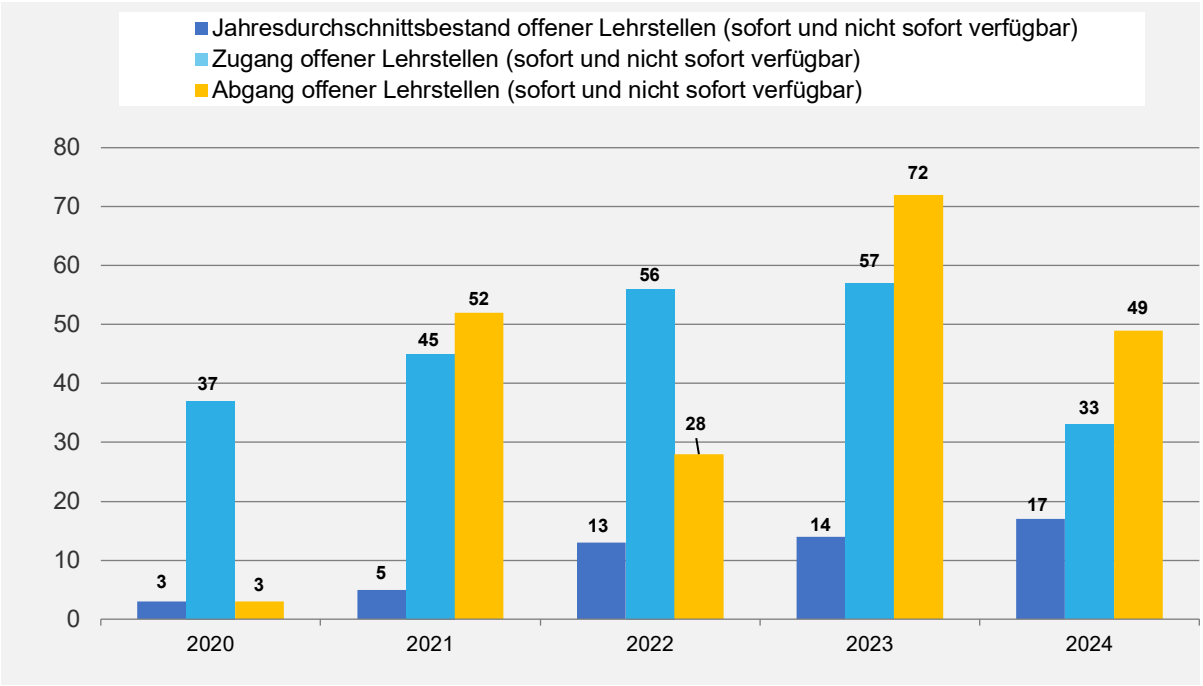
2.5 Lehrstellenmarkt

Im Lehrberuf *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* stieg die durchschnittliche Zahl offener Lehrstellen im Jahr 2022 deutlich an, einschließlich sofort verfügbarer und nicht sofort verfügbarer Positionen. Der Jahresdurchschnitt erhöhte sich von 5 auf 13 Stellen, ein Hinweis auf die zunehmende Diskrepanz zwischen angebotenen und besetzten Lehrstellen. Seit diesem Anstieg blieb die Zahl der offenen Stellen weitgehend stabil, sodass von einer Phase der Stagnation gesprochen werden kann.

Bei den Zugängen offener Lehrstellen – also neu gemeldeten, beim Arbeitsmarktservice registrierten Lehrstellen, unabhängig vom Verfügbarkeitstermin – zeigt sich ebenfalls ein Anstieg, wenn auch weniger stark. Die Zahl der Zugänge stieg 2022 von 45 auf 56, was auf ein gesteigertes Ausbildungsangebot der Betriebe hindeutet. Im Jahr 2024 fiel die Zahl der Zugänge dagegen deutlich von 57 auf 33: ein Zeichen für nachlassendes Ausbildungsengagement.

Die Zahlen der Abgänge offener Lehrstellen – also jener Stellen, die aus dem offenen Bestand entfernt wurden, beispielsweise durch Besetzung oder Rücknahme durch den Betrieb – sind volatil und unterliegen starken Schwankungen. So ist bereits im Jahr 2021 ein starker Anstieg von 3 auf 52 Abgänge zu beobachten, gefolgt von einem Rückgang auf 28 Abgänge im darauffolgenden Jahr. Nach einem erneuten Anstieg auf 72 Abgänge im Jahr 2023 fiel die Zahl 2024 auf 49. Dies deutet darauf hin, dass die Dynamik am Lehrstellenmarkt in diesem Berufsfeld insgesamt hoch ist (vgl. Grafik 4).

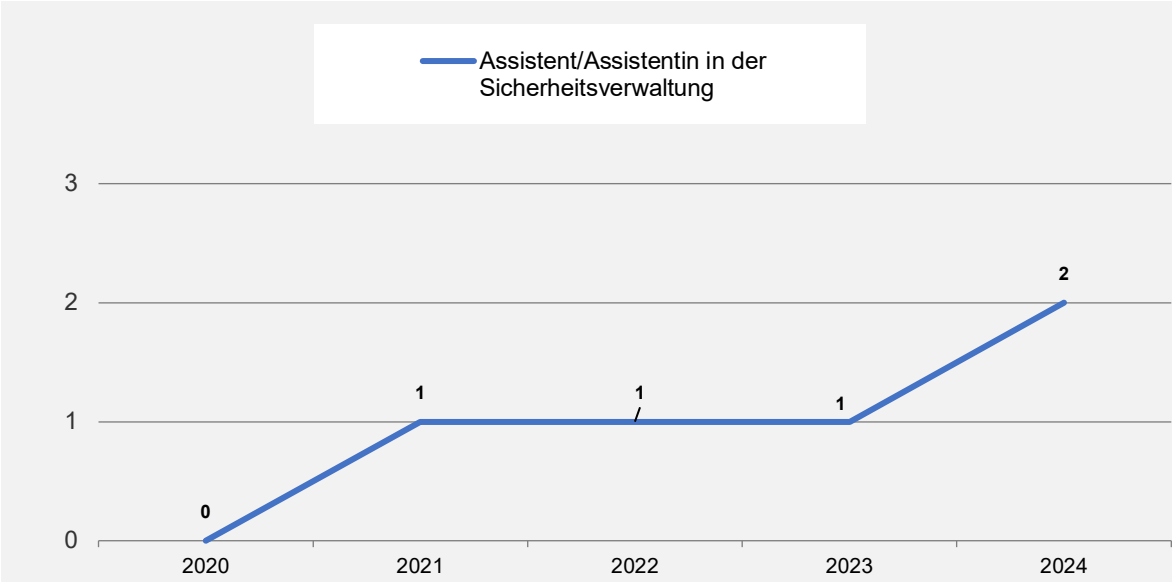
Grafik 4 **Entwicklung des Lehrstellenangebots beim AMS im Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung absolut, 2020–2024**



Quelle: Sonderauswertung des AMS Österreich vom 04.06.2025, offene Lehrstellen (Zu- und Abgänge sofort und nicht sofort verfügbar, Jahressummen) sowie Jahresdurchschnittsbestand

Grafik 5 zeigt, dass von 2021 bis 2023 jeweils eine Person als Lehrstellensuchende:r beim AMS vorgemerkt war. 2024 waren zwei Personen registriert.

Grafik 5 **Beim AMS vorgemerkte Lehrstellensuchende im Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung absolut, 2020–2024**



Quelle: Sonderauswertung des AMS Österreich vom 06.08.2025,
Lehrstellensuchende (sofort verfügbar, ohne Einstellzusage), Jahresdurchschnittsbestand

3 Ergebnisse der Onlineumfrage

3.1 Charakteristik der Teilnehmer:innen

Für die Onlineumfrage zur Evaluierung des Lehrberufs *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* wurden 77 Repräsentant:innen von Ausbildungsbetrieben (Ausbilder:innen, Unternehmensinhaber:innen etc.) sowie Vertreter:innen aller 10 Berufsschulstandorte (Fachlehrkräfte und Direktor:innen) eingeladen.[4] Die Rücklaufquote war hervorragend: An der Umfrage teilgenommen haben schließlich 73 der 77 eingeladenen Vertreter:innen von Ausbildungsbetrieben sowie 18 Vertreter:innen von Berufsschulen.

3.1.1 Ausbildungsbetriebe

Die befragten Ausbildungsbetriebe bilden aktuell insgesamt 377 Lehrlinge im Lehrberuf *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* aus, wobei sich davon 169 im ersten Lehrjahr befinden. Viele Betriebe betreuen zwischen 1 und 3 Lehrlinge; ein Betrieb gibt an, für derzeit 150 Lehrlinge in seinem Betrieb verantwortlich zu sein.

Von den befragten Unternehmen befinden sich 14 Ausbildungsbetriebe in Wien, je 12 in Oberösterreich und Niederösterreich, je 10 in Tirol und der Steiermark, je 9 im Burgenland und im Bundesland Salzburg, 6 in Kärnten und 3 in Vorarlberg. 32 Ausbildungsbetriebe und somit die Mehrzahl sind gemäß der Empfehlung der EU-Kommission als Großunternehmen (≥ 250), 9 Betriebe als Kleinunternehmen (< 50) und 4 Betriebe als mittlere Unternehmen (< 250) zu klassifizieren.[5] 40 Betriebe gaben auf die Frage nach der Anzahl der Mitarbeiter:innen in ihrem Unternehmen keine Auskunft.

Die befragten Betriebe bilden derzeit summa summarum zwischen 1 und 3800 Lehrlinge (auch in anderen Lehrberufen) aus; wenige Betriebe gaben an, zwar grundsätzlich, momentan aber keine Lehrlinge auszubilden. 23 Betriebe bilden seit 5 bis höchstens 20 Jahre (allenfalls mit kurzen Unterbrechungen) Lehrlinge aus, 19 Betriebe länger als 20 Jahre, 7 weniger als 5 Jahre. 36 Betriebe machten keine Angabe.

3.1.2 Berufsschulen

Berufsschulstandorte sind in allen Bundesländern eingerichtet. Alle Schulstandorte wurden zur Teilnahme an der Befragung eingeladen.[6] 7 Vertreter:innen (Fachlehrkräfte sowie Direktor:innen) stammen aus dem Bundesland Oberösterreich, 4 aus Wien, 2 aus Niederösterreich. 5 Lehrkräfte gaben hierzu keine Angaben. Die Teilnehmenden unterrichten aktuell zwischen 10 und 45 Lehrlinge.

---

[4] Die Befragung der Berufsschulrepräsentant:innen erfolgte über ein Schneeballverfahren innerhalb der einzelnen Schulstandorte.

[5] Die Einteilung basiert auf der „Empfehlung betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen“ der europäischen Kommission vom 6. Mai 2003. https://www.wko.at/Statistik/kmu/defintion-kmu-empfehlung2003-361-eg.pdf [31.10.2025].

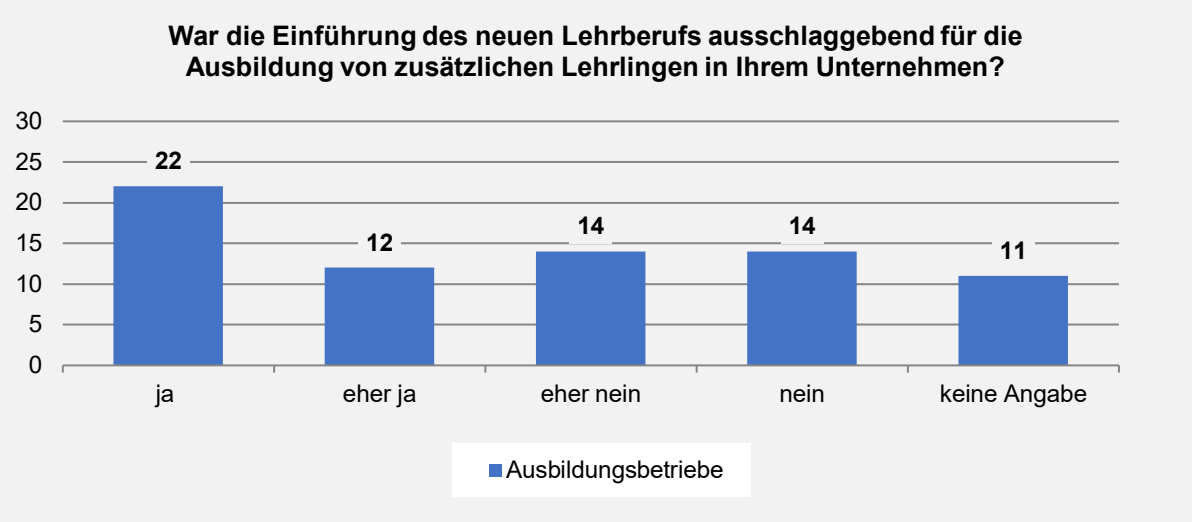
[6] *Schoolfinder des Bundesministeriums für Bildung*, https://abc.berufsbildendeschulen.at/schoolfinder [18.09.2025].

3.2 Ausbildung von Lehrlingen

3.2.1 Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge

Die Antworten auf die Frage, ob die Einführung des neuen Lehrberufs ausschlaggebend für die Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge war, zeichnen ein heterogenes Bild: Für 47 % der befragten Betriebe war die Einführung des neuen Lehrberufs ausschlaggebend oder eher ausschlaggebend für die Aufnahme zusätzlicher Lehrlinge, während 38 % dies (eher) verneinten (vgl. Grafik 6). 15 % der Betriebe machten hierzu keine Angabe.

Grafik 6 Einführung des Lehrberufs als Grund für Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

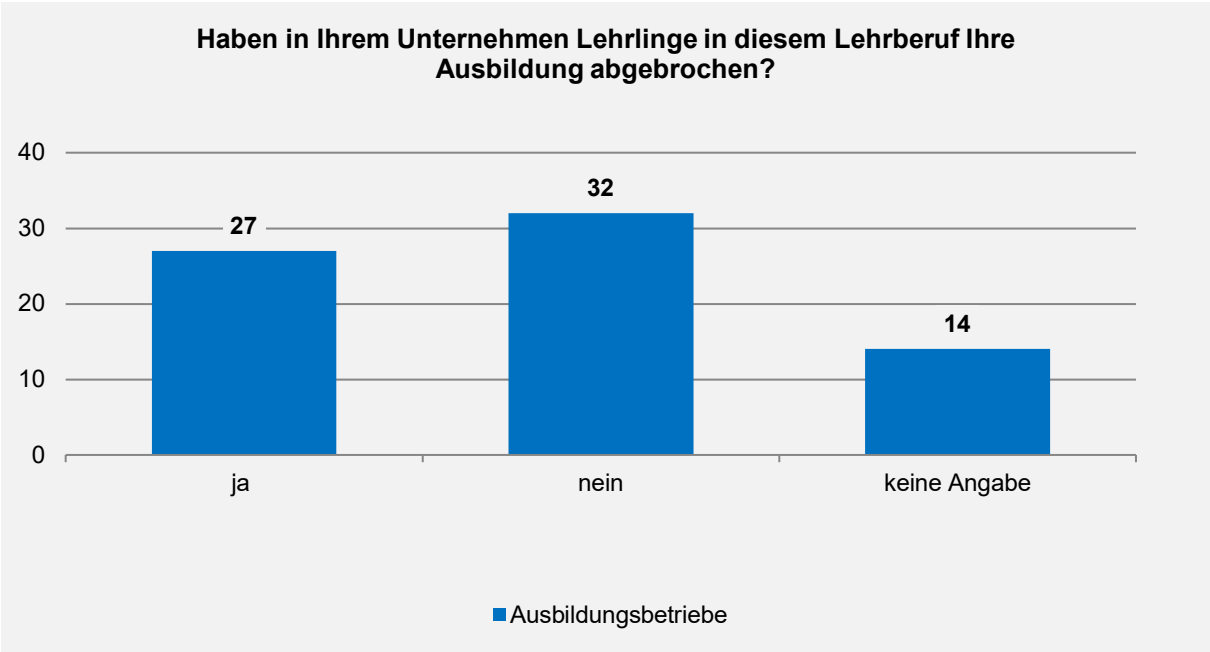
3.2.2 Drop-outs

Von den 73 an der Umfrage teilnehmenden Unternehmensvertreter:innen berichteten 27 Betriebe – und damit mehr als ein Drittel (37 %) –, dass es in ihrem Unternehmen zu Lehrabbrüchen kam. Zehn Teilnehmende gaben an, mit einem Drop-out konfrontiert gewesen zu sein, 13 Betriebe verzeichneten zwei Lehrabbrüche. In zwei Betrieben kam es zu drei Lehrabbrüchen, in jeweils einem Betrieb zu vier beziehungsweise fünf (vgl. Grafik 7).

Die Gründe für den Abbruch der Lehre sind den Vertreter:innen der Ausbildungsbetriebe laut eigenen Angaben nur teilweise bekannt. Genannt wurden unter anderem folgende Ursachen: Vorstellungen vom Lehrberuf stimmten nicht mit den tatsächlichen beruflichen Tätigkeiten überein (10 Nennungen),

- dienstgeberseitige Auflösung, teilweise bereits während der Probezeit (7),
- private Gründe (3),
- Wechsel vom öffentlichen Dienst in die Privatwirtschaft (2),
- Wechsel zu einem anderen Lehrbetrieb (1),
- Fortsetzung des Schulbesuchs (1),
- Wunsch nach höherem Einkommen (1).

Grafik 7 Lehrabbrüche im Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.2.3 Herausforderungen in der Ausbildung

Die Mehrzahl der Ausbildungsbetriebe (44 Nennungen bzw. 60 %) und alle (!) Vertreter:innen der Berufsschulen gaben an, dass es zu keinen nennenswerten Schwierigkeiten in der Ausbildung der Lehrlinge kam. 14 Betriebe (19 %) sprechen von „kleineren Schwierigkeiten", die im Rahmen der Ausbildung auftraten, nur 1 Betrieb von „größeren Schwierigkeiten". Folgende Herausforderungen wurden von den Befragten angeführt:

Lehrlinge:

- schulische Defizite, die zunächst behoben werden: „Die Rechtschreibung und Grundrechenarten mussten zunächst erlernt werden." (3 Nennungen)
- häufige private Mobiltelefonnutzung während der Arbeitszeit (3)
- personenbezogene Schwierigkeiten (z. B. psychische Erkrankung des Lehrlings) (1)
- Einstellung der Lehrlinge zur beruflichen Tätigkeit und zur Ausbildung, fehlende Motivation (1)

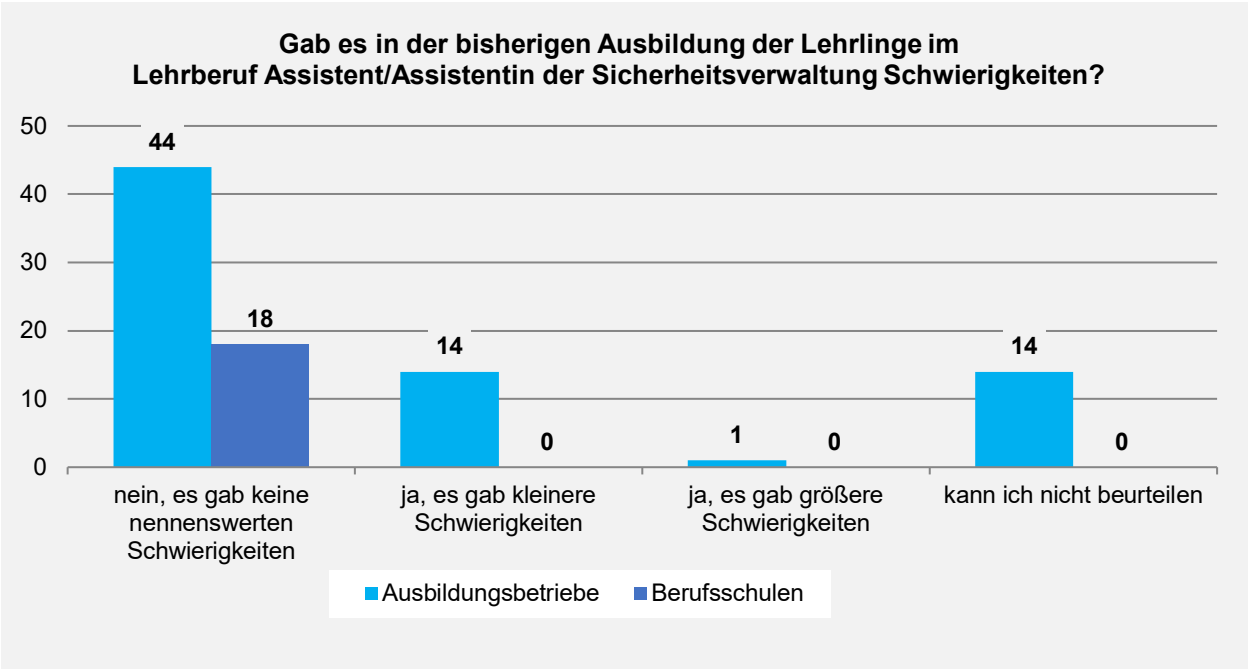
Berufsschule:

- Mahlzeiten/Verköstigung in der Berufsschule (1)
- Einsatz von Berufsschulfachkräften aus der Praxis anstelle von „Theoretikern", speziell für den Fachunterricht in Verwaltungs- und Verfahrensorganisation (1)

Betriebliche Ausbildung:

- „Die Sicherheitsverwaltung sei", so ein:e Befragte, „nur teilweise darauf ausgerichtet, Lehrlinge auszubilden". (1)
- Organisation der Termine für die Lehrabschlussprüfung („oft sehr oder zu spät") (1)

Grafik 8 Schwierigkeiten in der Ausbildung



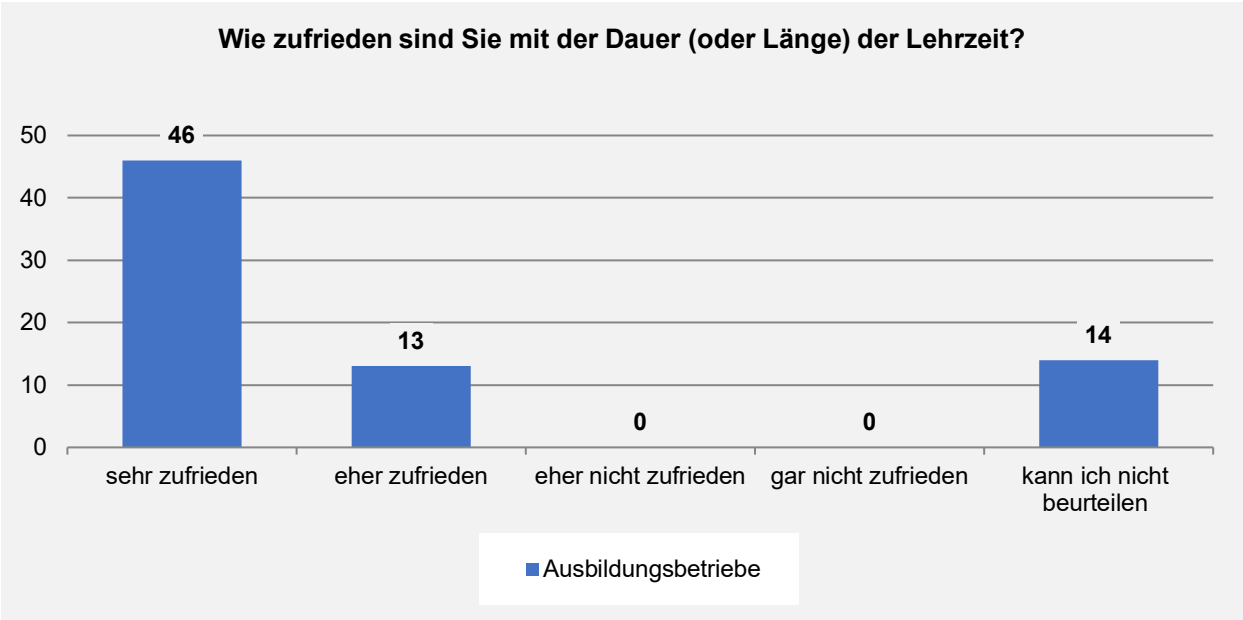
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.3 Zufriedenheit mit dem Lehrberuf

3.3.1 Dauer (Länge)

Der überwiegende Teil der befragten Unternehmensvertreter:innen zeigte sich mit der Dauer der Lehrausbildung sehr zufrieden (46 Nennungen bzw. 63 %). Weitere 13 Befragte (18 %) gaben an, „eher zufrieden“ zu sein.

Grafik 9 Zufriedenheit mit der Dauer (Länge) des Lehrausbildung

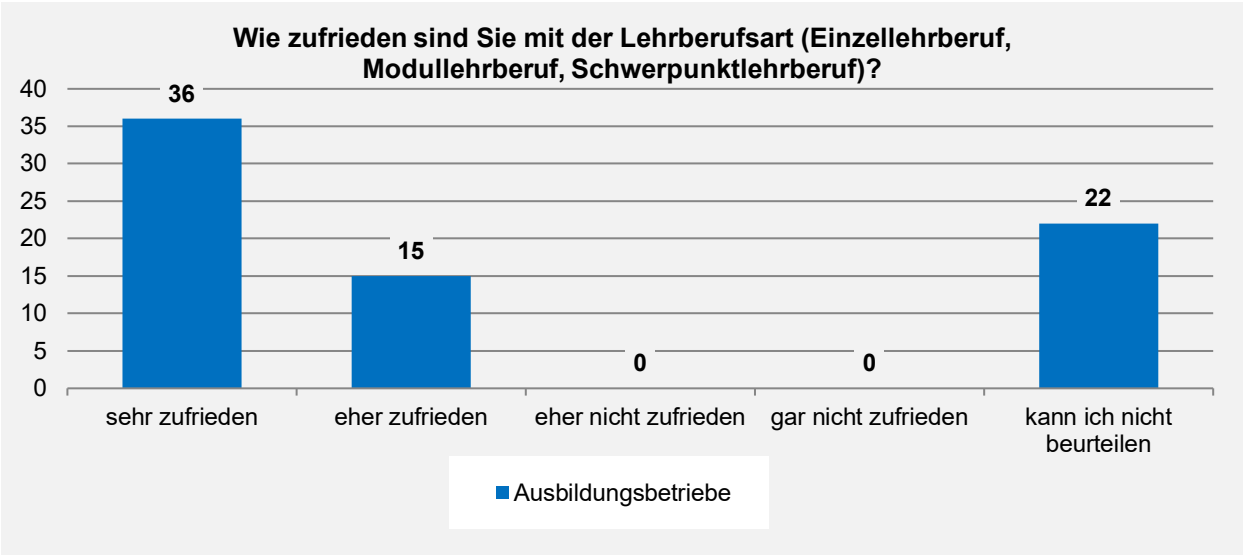


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.4 Lehrberufsart

Auch die Art des Lehrberufs stößt bei den Befragten auf große Zustimmung: 36 Vertreter:innen der Dienststellen (49 %) gaben an, „sehr zufrieden“ zu sein, weitere 15 zeigten sich „eher zufrieden“ (21 %).

Grafik 10 Zufriedenheit mit der Lehrberufsart

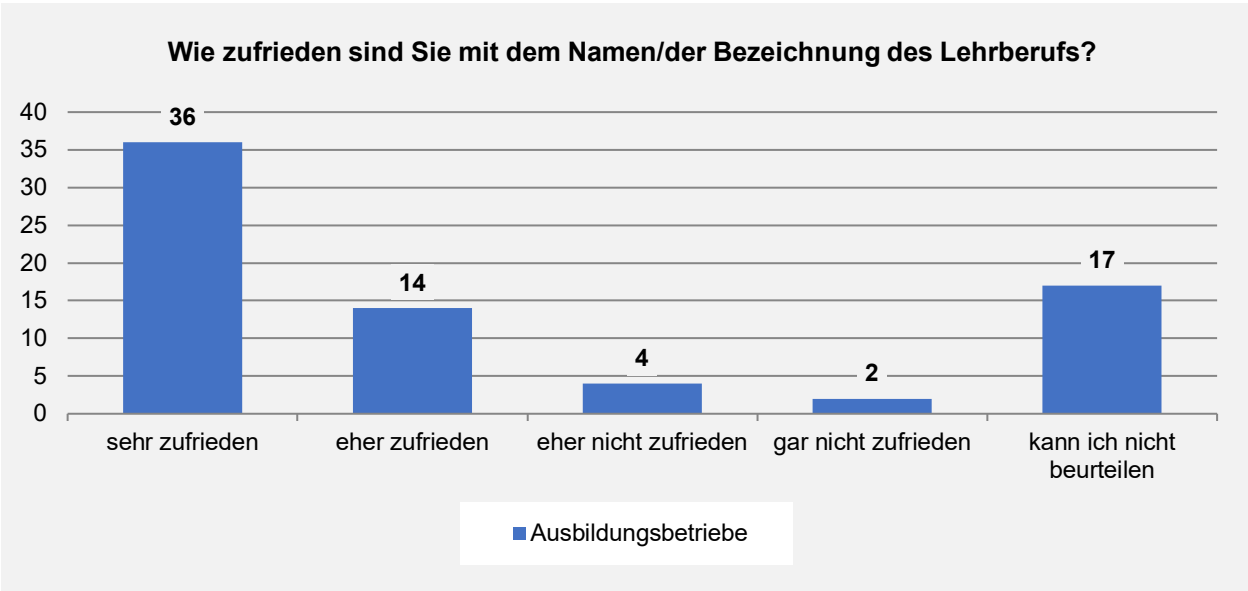


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.4.1 Lehrberufsbezeichnung

Auch die Bezeichnung des Lehrberufs wird von den Befragten überwiegend positiv bewertet: Nur vier (5 %) bzw. zwei der Befragten (2,5 %) bewerteten sie als „eher nicht“ bzw. „gar nicht“ passend, während 36 (49 %) sie als „sehr“ und 14 (19 %) als „eher passend“ einschätzen.

Grafik 11 Zufriedenheit mit der Lehrberufsbezeichnung



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.4.2 Berufsbild

Etwas weniger Zustimmung erhält das Berufsbild, das die im Rahmen der Ausbildung zu erwerbenden Kompetenzen umfasst: Die Mehrheit der Befragten (35 Nennungen bzw. 48 %) ist der Auffassung, das Berufsbild entspräche „eher" den tatsächlichen betrieblichen Anforderungen, während 4 Personen (5 %) angeben, dass dies „eher nicht" der Fall sei. 20 Befragte (27 %) stimmen dem Berufsbild vollständig zu (vgl. Grafik 12).

7 Befragte haben in der Onlineumfrage Gründe angeführt, weshalb sie dem Berufsbild nicht uneingeschränkt zustimmen können:

- **Schulische Ausbildung: fehlende Abstimmung und inhaltliche Defizite**

  Zwei Personen heben die Bedeutung der schulischen Ausbildung hervor und kritisieren die mangelnde Abstimmung mit der betrieblichen Praxis. Fachliches Wissen, das im Betrieb nicht vermittelt werden kann, werde in der Berufsschule oft nur unzureichend behandelt. Dies führe zu Lücken in der Ausbildung und erschwert eine umfassende Qualifikation.

- **Betriebliche Ausbildung: eingeschränkte Einblicke und fehlende Rotation**

  Zwei weitere Personen erachten es als organisatorisch (zu) herausfordernd, den Lehrlingen durch innerbetriebliche Rotationen Einblicke in das gesamte Berufsbild zu geben. Sie wünschen sich Hilfestellung (Best Practice-Beispiel etc.) bei der konkreten organisatorischen Durchführung der Lehrausbildung im Betrieb.

- **Ausbildungsinhalte: Praxisferne und fehlende Spezialisierung**

  Eine Person merkt an, dass bestimmte Inhalte des Berufsbildes sowie des Rahmenlehrplans – etwa das Schreiben von Angeboten oder kaufmännisches Rechnen – in der Praxis kaum Anwendung fänden. [7]
  Zwei weitere Personen sprechen sich für eine stärkere inhaltliche Fokussierung auf die spezifischen Aufgaben der Sicherheitsverwaltung aus. Die derzeitigen Ausbildungsinhalte seien in vielen Bereichen ident mit dem Lehrberuf *Bürokaufmann/Bürokauffrau* und würden die Besonderheiten der Sicherheitsverwaltung nicht ausreichend widerspiegeln.

Ein Vergleich der Ausbildungsordnungen für den Lehrberuf *Bürokaufmann/Bürokauffrau* und für *Assistent:innen in der Sicherheitsverwaltung* ergibt folgendes Bild:

Die Berufsbildpositionen in den Kompetenzbereichen Office-Management, Rechnungswesen (im Lehrberuf Assistent:in in der Sicherheitsverwaltung als *Öffentliches Rechnungswesen* bezeichnet) sowie Marketing (dort als *Öffentlichkeitsarbeit* geführt) sind inhaltlich weitgehend deckungsgleich.

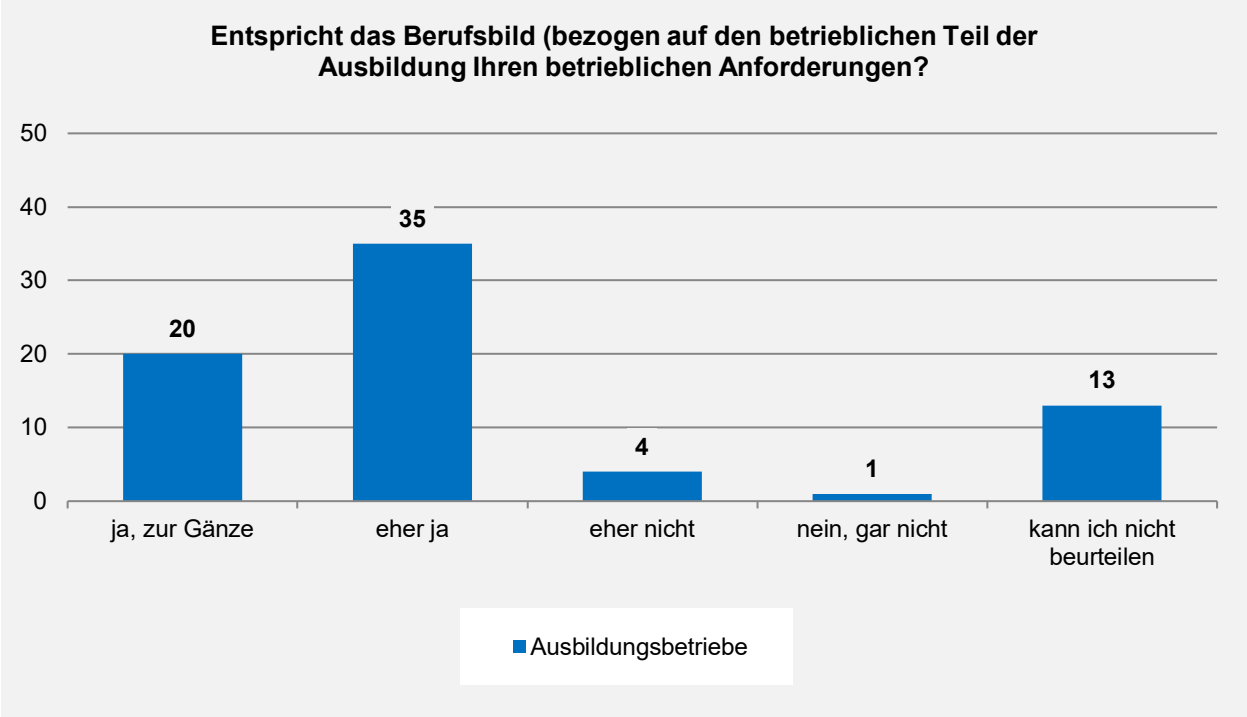
Leichte Unterschiede zeigen sich im Kompetenzbereich Beschaffung, Inventar- und Materialverwaltung. Hier berücksichtigt die Berufsbildposition 5.7.1 („Der Lehrling kann rechtliche Bestimmungen und Vorgaben des Lehrbetriebs für die Material- und Inventarverwaltung einhalten, z. B. Bundesvermögensverwaltungsverordnung") spezifische Anforderungen der Sicherheitsverwaltung.

---

[77] *Rahmenlehrplan für den Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung*, https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/Lehrplan_7433b0f340.pdf [09.11.2025].

Der einzige deutlich abweichende Bereich ist der Kompetenzbereich Sicherheitsverwaltung selbst. Im Gegensatz zum Lehrberuf *Bürokaufmann/Bürokauffrau* ist dieser gezielt auf die besonderen Kenntnisse und Fertigkeiten ausgerichtet, die für Tätigkeiten in der Sicherheitsverwaltung erforderlich sind. – Daher könnte in Erwägung gezogen werden, diesen Kompetenzbereich um weitere spezifische Berufsbildpositionen zu ergänzen, um den unterschiedlichen Anforderungen innerhalb der Sicherheitsverwaltung besser Rechnung zu tragen.

Grafik 12 Zufriedenheit mit dem Berufsbild

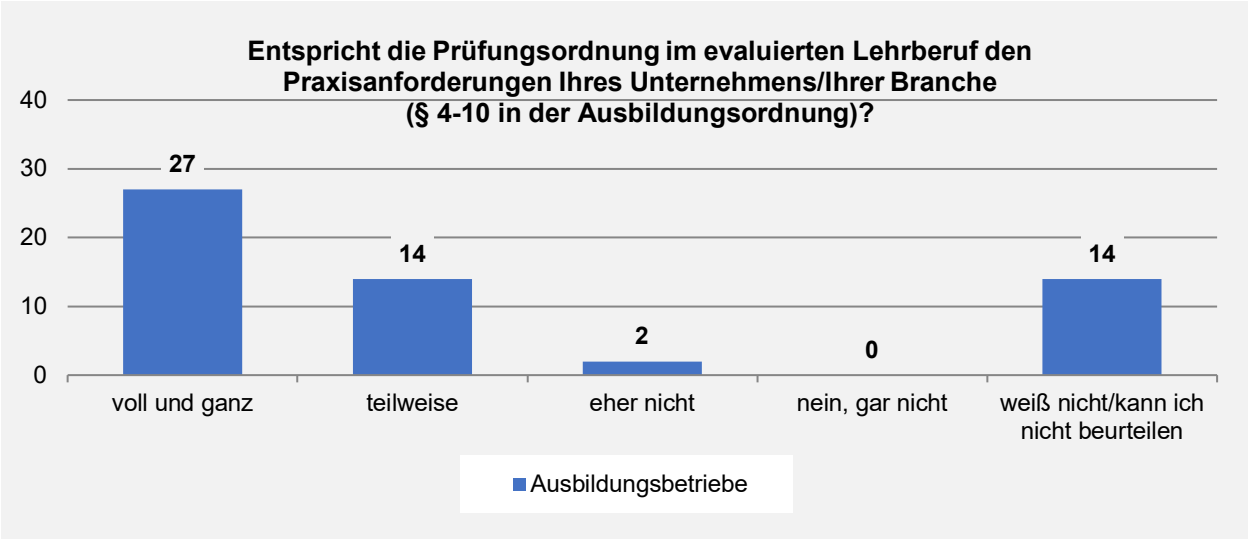


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.4.3 Prüfungsordnung

Da der Lehrberuf im Jahr 2020 eingeführt wurde und auf eine dreijährige Ausbildungsdauer ausgelegt ist, liegen unter den Befragten mittlerweile ausreichende Erfahrungswerte mit der derzeit gültigen Prüfungsordnung vor. Der Großteil der Befragten (27 Nennungen bzw. 20 %) gab an, dass die Prüfungsordnung „voll und ganz“ den Praxisanforderungen der Dienststellen entsprechen würde; weitere 14 (10 %) bewerten sie als „teilweise“ praxisgerecht.

Grafik 13 Zufriedenheit mit der Prüfungsordnung



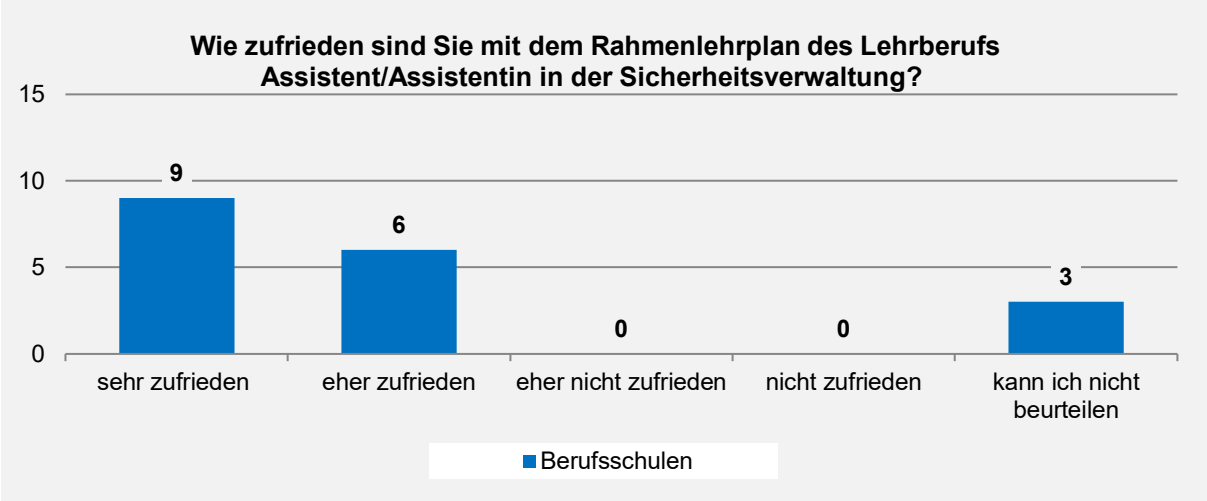
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.4.4 Rahmenlehrplan Berufsschule

Dem derzeit gültigen Lehrplan für den schulischen Teil der Ausbildung stimmen 9 von 18 Befragten zu, was einem Anteil von 50 % entspricht.[8] Weitere 6 Personen (33 %) geben an, „eher zufrieden" zu sein. Keine der befragten Personen äußert sich mit „eher nicht zufrieden" oder „nicht zufrieden".

Auf die Frage nach möglichen Verbesserungsvorschlägen fordern vier derzeit unterrichtende Lehrkräfte, dass der Rahmenlehrplan unbedingt um grundlegende Inhalte des Straf- und Zivilrechts erweitert werden sollte.

Grafik 14 Zufriedenheit mit dem Rahmenlehrplan für die Berufsschule



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 18)

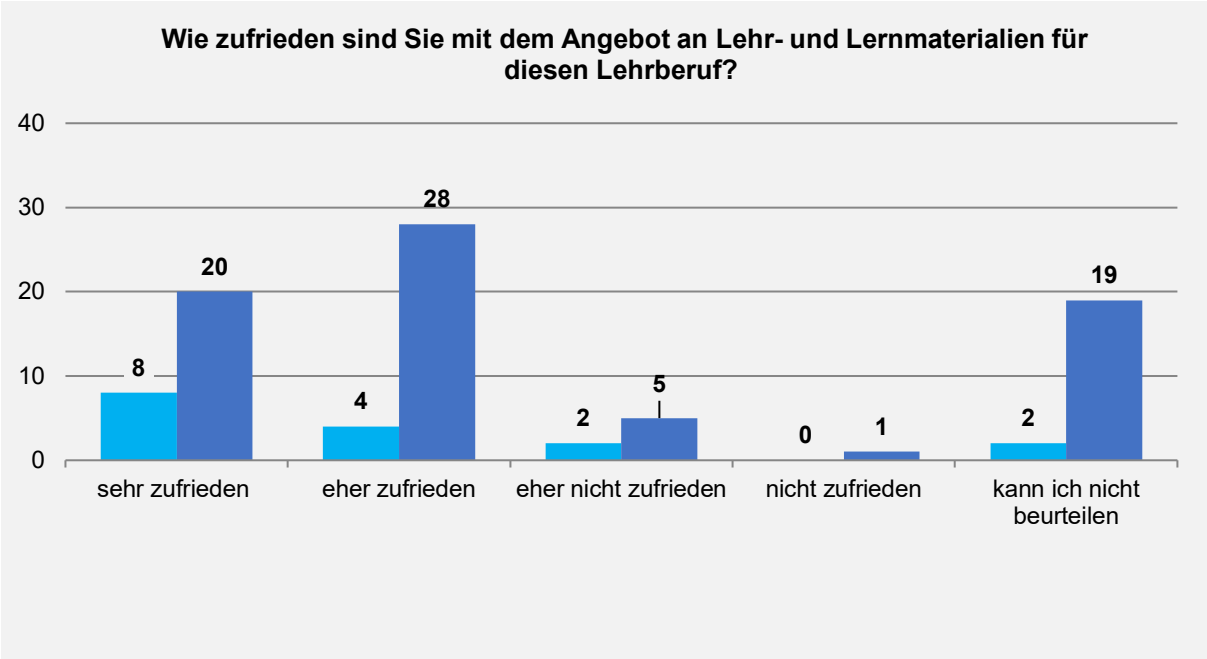
[8] *Rahmenlehrplan für den Lehrberuf Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung*, https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/Lehrplan_7433b0f340.pdf [09.11.2025].

3.4.5 Ausbildungsmaterialien

Grundsätzlich zufrieden mit dem Angebot an Lern- und Lehrmaterialien zeigen sich sowohl die Vertreter:innen von Seiten der betrieblichen Ausbildung als auch der schulischen. 35 % aller Befragten führen an, eher zufrieden zu sein; 31 % aller Befragten sogar sehr zufrieden (vgl. Grafik 15).

Ein:e Berufsschullehrende:r räumt jedoch ein: „Es gibt auch fünf Jahre nach der Einführung des Lehrberufs keine offiziellen und aktuellen Unterlagen, die von extern zur Verfügung gestellt werden. Wir Lehrer:innen haben uns in der Zwischenzeit aber alles selbständig erarbeitet. Mittlerweile verfügen wir über eine große Menge an erprobtem Material; dennoch wäre ein allgemeines, von offizieller Seite anerkanntes Skriptum für den Fachunterricht äußerst hilfreich."

Grafik 15 Zufriedenheit mit dem Angebot an Lern- und Lehrmaterialien



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 91)

Betriebliche Ausbildung

Für den betrieblichen Teil der Ausbildung stellt die Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres (SIAK) über das E-Learning-Center und den E-Campus eine Vielzahl an Modulen und ergänzenden Materialien bereit, die verpflichtend in der Ausbildung eingesetzt werden. Von den befragten Vertreter:innen der Ausbildungsbetriebe geben 22 Personen (30 %) an, diese E-Learning-Angebote vorrangig zu nutzen.

Ergänzend greifen einige Betriebe regelmäßig auf selbst erstellte Handouts zu spezifischen Arbeitsabläufen (2 Nennungen), Lehrlingsmappen (2 Nennungen) sowie auf die Angebote von „zukunft.lehre.österreich" (1 Nennung) zurück. Dem Prinzip des „Learning by Doing" im Arbeitsalltag wird von einer Vielzahl der Befragten (13 Personen) ein hoher Stellenwert beigemessen.

Ausbildung in der Berufsschule

Berufsschullehrende wünschen sich:

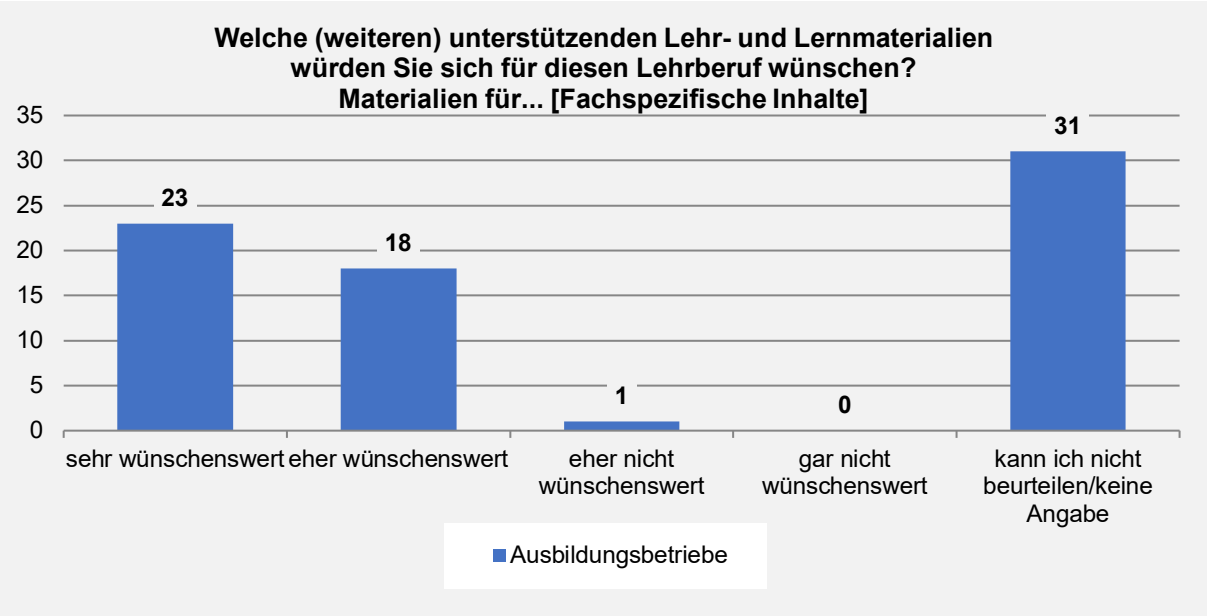
- Fachbücher für den Fachunterricht (3 Nennungen)
- Materialien bzw. Vorlagen, die auch in der beruflichen Realität zur Verwendung kommen, bspw. gängige Schriftsätze, Formulare etc. (3 Nennungen)

Die größte Nachfrage besteht laut den befragten Vertreter:innen nach Materialien zu fachspezifischen Inhalten: 56 % halten entsprechende Unterlagen für sehr bzw. eher wünschenswert. Dicht dahinter folgen Materialien zu fachübergreifenden Kompetenzen – etwa Soft Skills oder Green Skills – die von 53 % der Befragten als sehr bzw. eher wünschenswert eingestuft werden. Besonders häufig genannt werden dabei Themen wie ein höflicher Umgang im professionellen Umfeld, angemessenes Verhalten gegenüber Vorgesetzten sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Mobiltelefon am Arbeitsplatz.

Mit jeweils 48 % Zustimmung werden auch didaktische Materialien sowie Unterlagen zu grundlegenden Kompetenzen – etwa Grundrechnungsarten, Rechtschreibung und Grammatik – als bedeutsam erachtet (vgl. Grafiken 16–19).

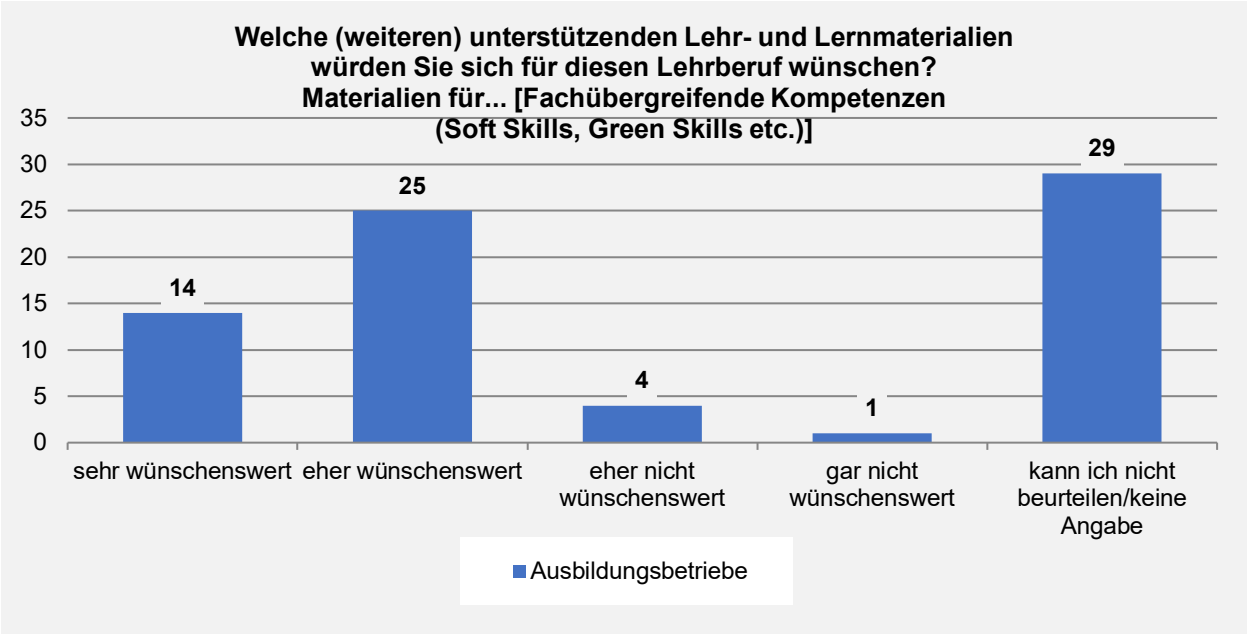
Es ist zu beachten, dass ein erheblicher Teil der Befragten keine Angaben zu seinem Bedarf an Ausbildungsmaterialien gemacht hat.

Grafik 16 Materialien für fachspezifische Inhalte



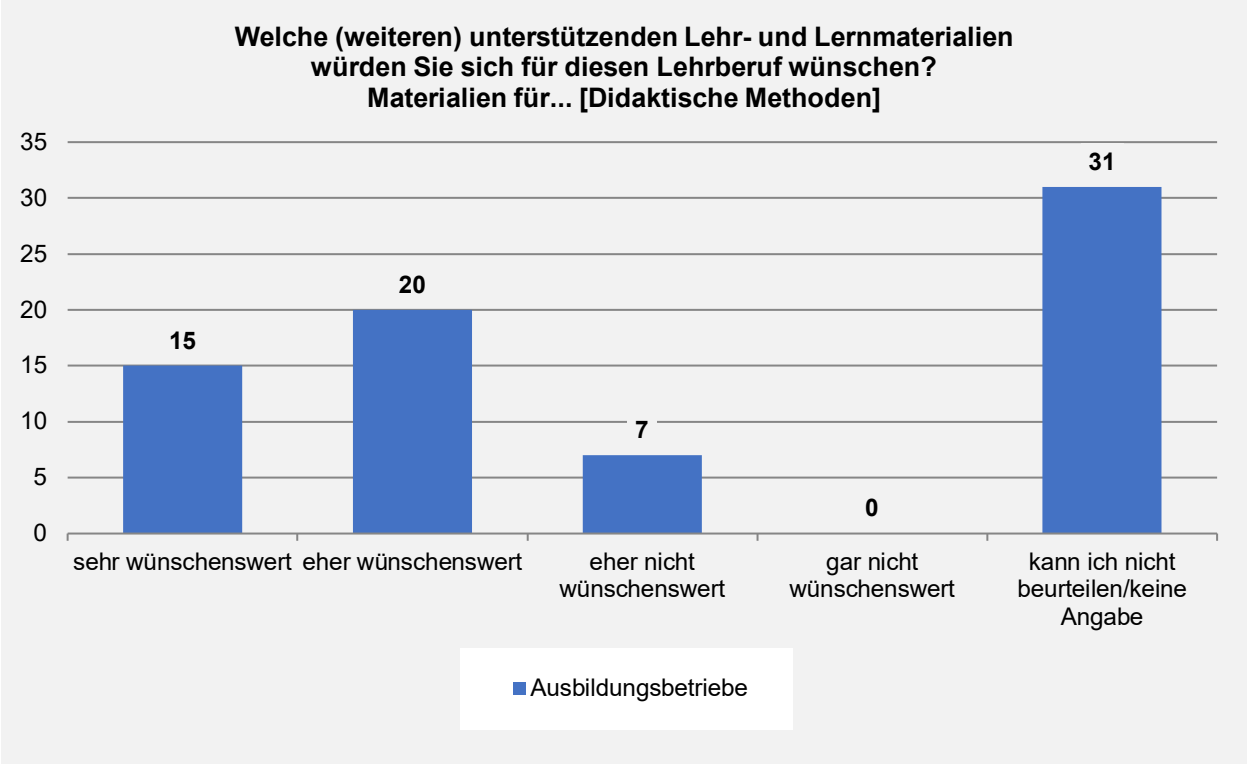
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

Grafik 17 **Materialien für fachübergreifende Kompetenzen**



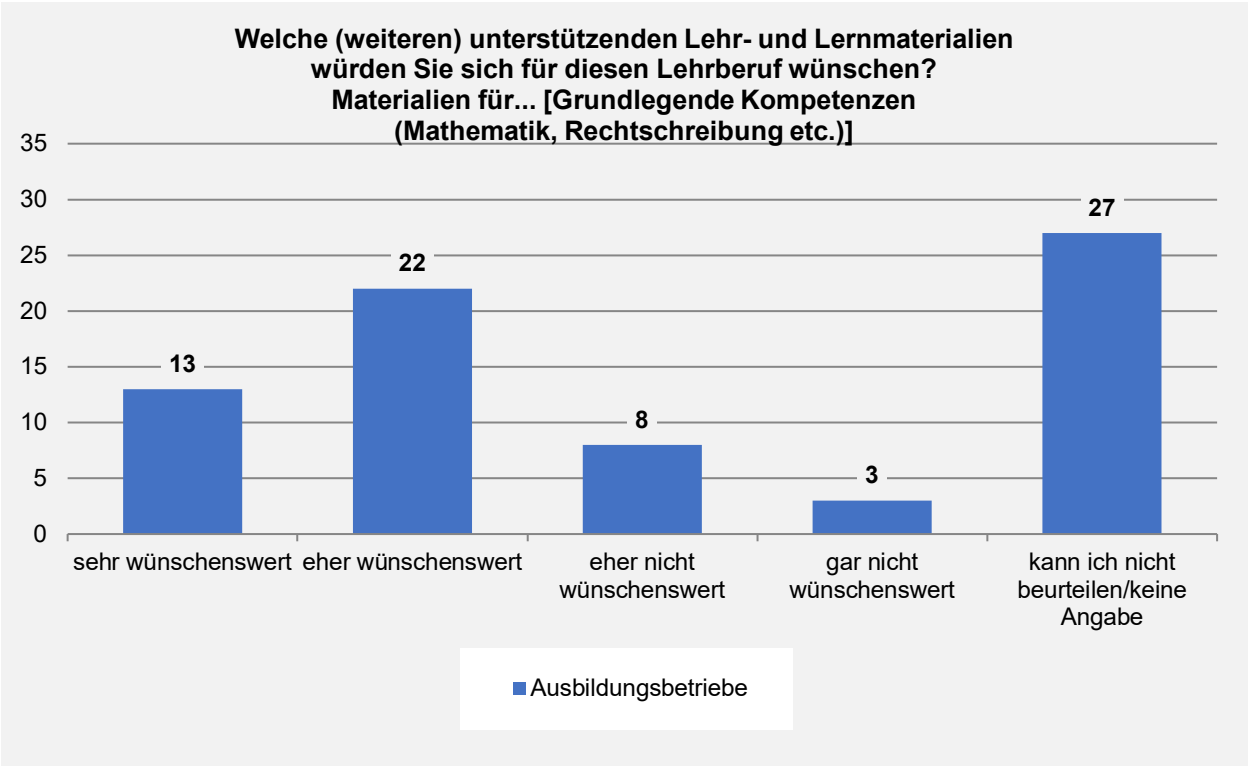
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

Grafik 18 **Materialien für didaktische Methoden**



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

Grafik 19 Materialien für grundlegende Kompetenzen

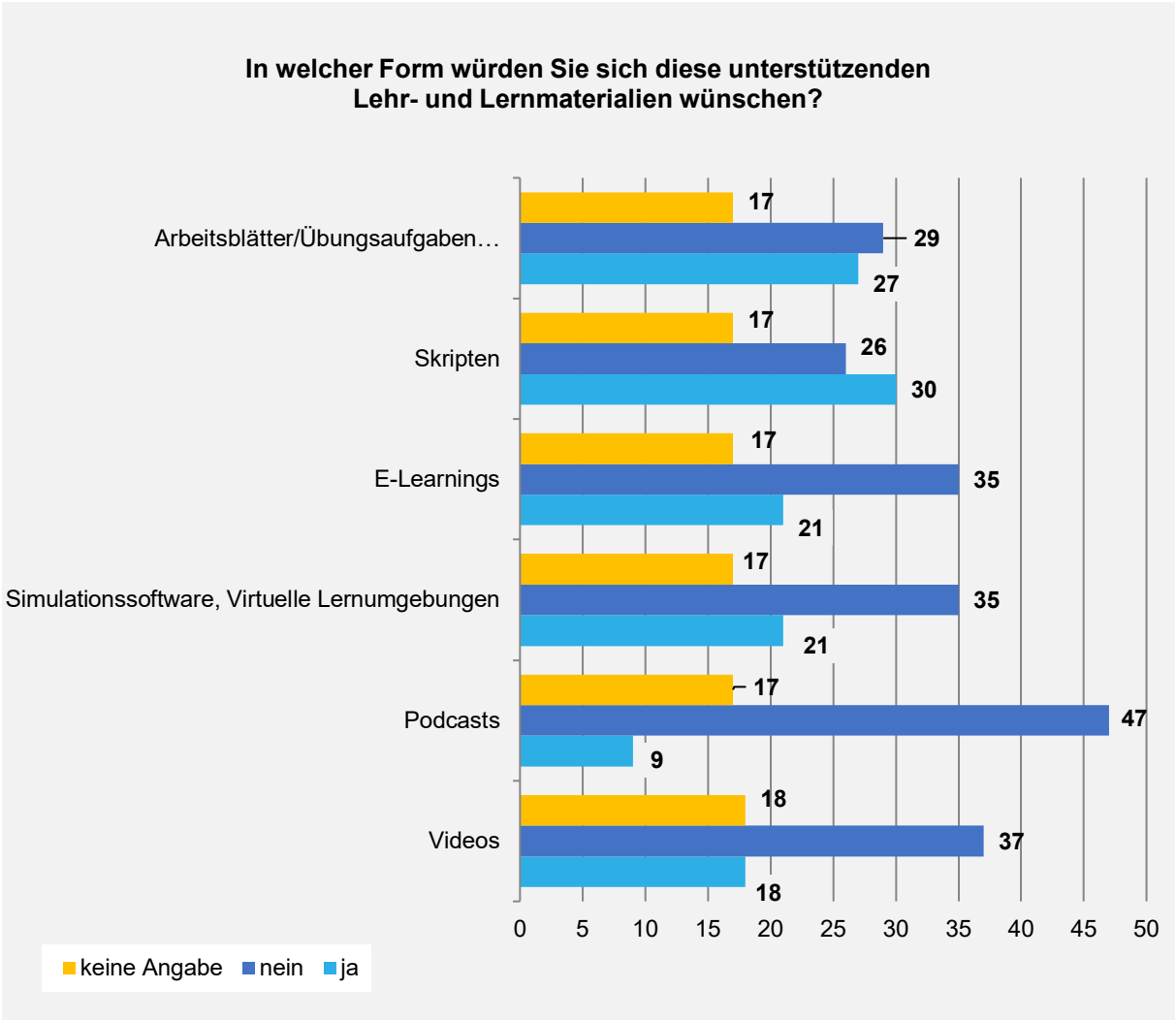


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

Grundsätzlich sind die Wünsche bezüglich der Ausbildungsmaterialien sehr ausgeglichen. Auf die Frage nach der bevorzugten Form von Ausbildungsmaterialien wünschen sich 41 % der befragten Vertreter:innen von Lehrbetrieben vor allem Skripten. 37 % befürworten die Bereitstellung von Arbeitsblättern und Übungsaufgaben. Unterstützende Simulationssoftware und virtuelle Lernumgebungen werden von 29 % der Befragten als hilfreich erachtet, während 25 % Videos als geeignete Lernform nennen.

Deutlich weniger Zustimmung erfahren Podcasts: Nur 12 % der Befragten halten sie für ein wünschenswertes Format.

Grafik 20 Form der Lehr- und Lernmaterialien

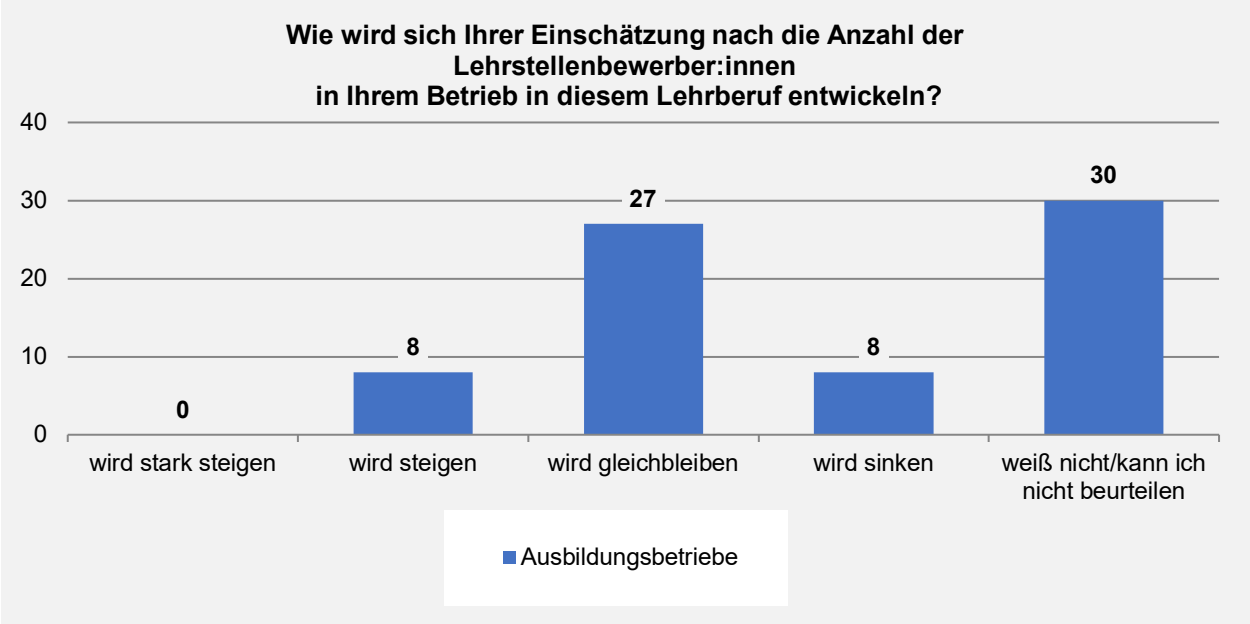


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

3.5 Arbeitsmarkt

Die befragten Vertreter:innen der Dienststellen gehen größtenteils davon aus, dass die Anzahl der Lehrstellenbewerber:innen gleichbleiben wird (37 %).

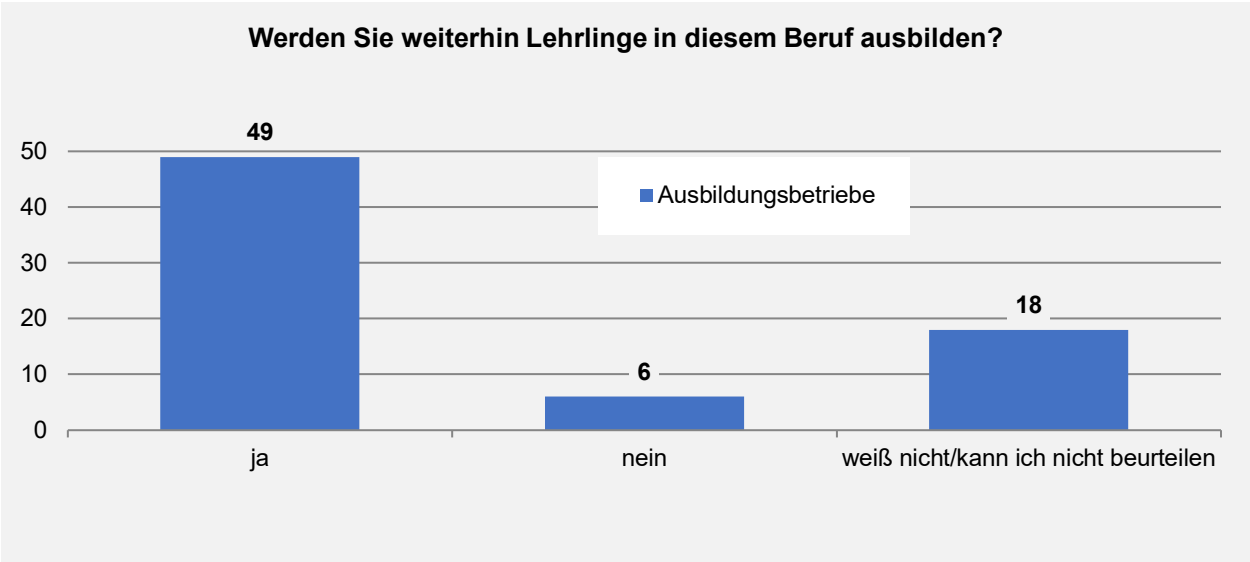
Grafik 21 Entwicklung der Zahl der Lehrstellenbewerber:innen



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

Die Mehrzahl der befragten Ausbildungsbetriebe (67 %) planen zum Befragungszeitpunkt, weiterhin Lehrlinge im Beruf *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* auszubilden (vgl. Grafik 22).

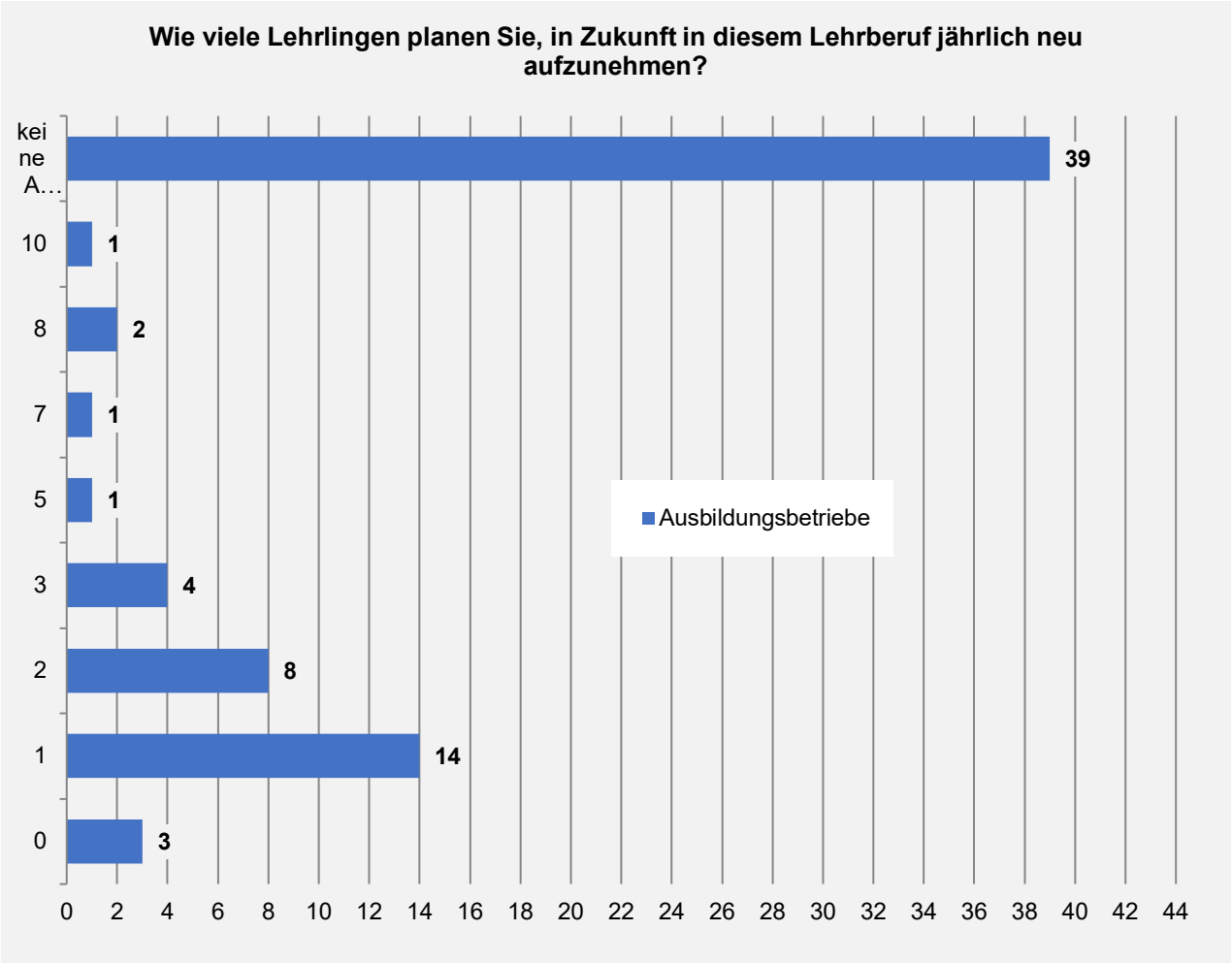
Grafik 22 Weitere Ausbildung von Lehrlingen



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

14 Ausbildungsbetriebe bzw. 19 % sehen aktuell vor, 1 Lehrling jährlich aufzunehmen; 8 Betriebe bzw. 11 % 2. Von insg. 3 jährlichen Neuaufnahmen gehen derzeit bzw. 4 % aus, jeweils 1 bzw. 1,4 % der Befragten geht von jährlich 5, 7 und 8 Neueinstellungen aus. 2 Betriebe bzw. knapp 3 % schätzen, jährlich 8 Lehranfänger:innen aufzunehmen. Nur 3 Betriebe bzw. gute 4 % gehen derzeit von keinen zukünftigen Neuaufnahmen aus (vgl. Grafik 23).

Grafik 23 Geplante jährliche Neuaufnahmen



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 73)

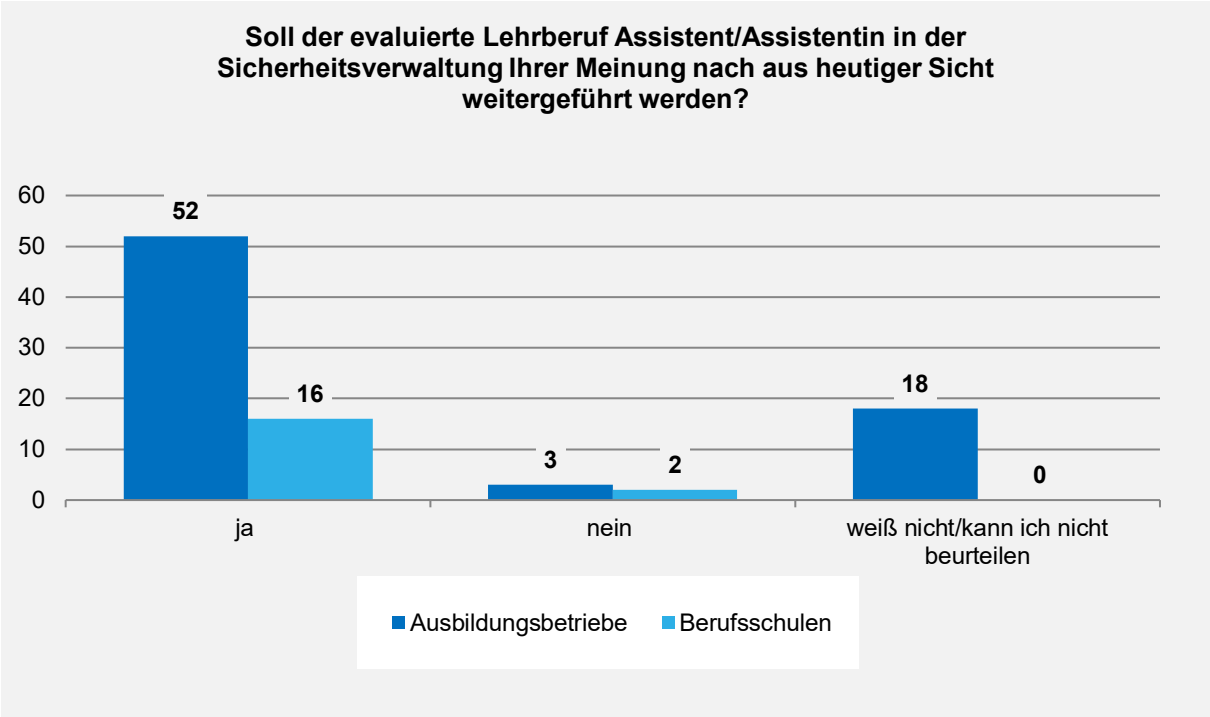
3.6 Beibehaltung des Lehrberufs

Der überwiegende Teil der Befragten – 52 Vertreter:innen von Ausbildungsbetrieben sowie 16 Vertreter:innen von Berufsschulen – spricht sich für eine Fortführung des Lehrberufs *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* aus. Lediglich fünf Personen lehnen zum Zeitpunkt der Befragung eine Weiterführung des Ausbildungsversuchs ab (vgl. Grafik 24).

Zwei der Befragten äußern darüber hinaus konkrete Anmerkungen:

- **Frühzeitige EDV-Berechtigungen:** Es sei wesentlich, dass Lehrlinge im Lehrberuf *Assistent:in in der Sicherheitsverwaltung* künftig – analog zu Verwaltungspraktikant:innen, bei denen dies bereits seit Langem üblich ist – nicht erst ab dem vierten Monat, sondern bereits ab dem ersten Lehrtag über vollumfängliche EDV-Berechtigungen verfügen. Gerade zu Beginn der Ausbildung seien die Lehrlinge besonders motiviert – und: „Vom Zuschauen allein lernt man nicht viel."

Grafik 24 Weiterführung des Lehrberufs Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 91)

4 Zusammenfassung

In ganz Österreich befanden sich Ende 2024 insgesamt 145 Lehrlinge in Ausbildung zur *Assistentin bzw. zum Assistenten der Sicherheitsverwaltung* – die Mehrzahl in Wien. Unter den Auszubildenden zeigt sich mit einem Verhältnis von 73 % weibliche und 27 % männliche Lehrlinge ein deutlicher Frauenüberhang, vermutlich bedingt durch Aufgabenbereiche wie Assistenz und Verwaltung, die traditionell stärker Frauen ansprechen.

Bereits im Einführungsjahr des Lehrberufs war die Zahl der Ausbildungsbetriebe mit 17 vergleichsweise hoch; 2024 betreuten 18 ausbildenden Unternehmen Lehrlinge im Ausbildungsversuch. Der Lehrberuf wird überwiegend in Polizeidienststellen und Polizeidirektionen ausgebildet. Aufgrund dieses betrieblichen Schwerpunkts ist ein deutlicher Zuwachs bei der Zahl der Lehrbetriebe künftig nicht zu erwarten.

An der Umfrage teilgenommen nahmen 73 der 77 eingeladenen Vertreter:innen von Ausbildungsbetrieben sowie 18 Vertreter:innen der insgesamt 10 Berufsschulstandorte in Österreich teil.

Mehr als ein Drittel der Betriebe (37 %) berichten von Lehrabbrüchen in ihren Betrieben. Gründe für den Drop-out waren Diskrepanzen zwischen den Vorstellungen vom Lehrberuf und den tatsächlichen beruflichen Tätigkeiten (10 Nennungen), notwendige dienstgeberseitige Auflösungen (7 Nenungen) und private Gründe des Lehrlings (3 Nennungen).

Sowohl die Dauer der Lehrausbildung als auch die Lehrberufsart (Einzellehrberuf) stimmt unter den Befragten auf große Zustimmung. Auch die Bezeichnung des Lehrberufs wird von den Befragten überwiegend positiv bewertet: Nur vier (5 %) bzw. zwei der Befragten (2,5 %) bewerteten sie als „eher nicht“ bzw. „gar nicht“ passend. Etwas weniger Zustimmung erfährt hingegen das Berufsbild, das die im Rahmen der Ausbildung zu erwerbenden Kompetenzen umfasst: Die Mehrheit der Befragten (35 Nennungen bzw. 48 %) ist der Auffassung, das Berufsbild entspräche nur „eher“ den tatsächlichen betrieblichen Anforderungen. Kritisiert werden speziell die ausbleibende Abstimmung zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule, was die zu vermittelnden Kompetenzen betrifft; weiters inhaltliche Defizite der schulischen Ausbildung und die „zu große Praxisferne der Ausbildungsinhalte“.

Mit der Prüfungsordnung zeigen sich die Mehrzahl der Befragten „voll und ganz“ zufrieden.

Dem derzeit gültigen Lehrplan für den schulischen Teil der Ausbildung stimmen 9 der 18 Befragten zu, was einem Anteil von 50 % entspricht. Auf die Frage nach möglichen Verbesserungsvorschlägen fordern vier derzeit unterrichtende Lehrkräfte, dass der Rahmenlehrplan unbedingt um grundlegende Inhalte des Straf- und Zivilrechts erweitert werden sollte.

Die befragten Vertreter:innen der Dienststellen gehen größtenteils davon aus, dass die Anzahl der Lehrstellenbewerber:innen zukünftig gleichbleiben wird

67 % der Befragten seitens der ausbildenden Unternehmen planen zum Befragungszeitpunkt, weiterhin Lehrlinge im Beruf *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* auszubilden.

Eine Weiterführung des Lehrberufs *Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung* wird von der überwältigenden Mehrheit der Befragten (52 Vertreter:innen der Ausbildungsbetriebe und 16 Vertreter:innen der Berufsschulen) befürwortet.